

# Deutsche Wacht



Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmart) für Gilti mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 35, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverrechnung: vierteljährig fl. 1.00, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachzahlung. Alle bedeutenden Anzeigen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilti wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Sedg, Hauptplatz 4, 1. Etad abgegeben werden. Neuzettel Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittags, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags. (Kaufleute werden auch in der Buchdruckerei Johann Malusch bereitwilligst ertheilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Etad. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Redacte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 101

Gilti, Sonntag den 17. December 1893.

XVIII. Jahrgang

## Das Coalition-Ministerium.

Gilti, 16. December.

Die Prophezeihungen, daß die Coalition der Parteien und das Product derselben, das Coalition-Ministerium, nicht lange bestehen werden, scheint sich vor der Hand nicht zu bewahrheiten. Die erste parlamentarische Campagne hat — das muß unbefangenen zugestanden werden — den Coalitionsgedanken nicht geschwächt, sondern im Gegentheil gestärkt, die coalitierten Parteien einander näher gerückt und die Stellung des Ministeriums gekräftigt.

Dieses Resultat ist auf zweierlei Ursachen zurückzuführen:

1. Auf die maßlose Leidenschaftlichkeit und Gehässigkeit der Angriffe der Jungtschechen, auf die hochverrätherische Sprache des Latoriten Gregg und auf die verlogenen Abdotatentüfche ihres Bundesgenossen, des Ehren-Tschechen Dugger;

2. auch auf die geradezu glänzende Vertretung der Coalitionsidee durch die Minister Bacquehem und Plener, sowie durch die vom constitutionellen Geiste durchwehte Erklärung des Minister-Präsidenten bei Vorlage des Budgetprovisoriums.

Die Thatsache allein, daß wir es wieder mit einem Ministerium zu thun haben, welches seine Existenzberechtigung auf das Vertrauen der Majorität des Parlamentes stützt, müßte einen wohlthuenden Eindruck üben. Früher erklärte Graf Taaffe principiell: „Ich verlange nur das Vertrauen der Krone, das Parlament ist für mich nur eine Schablone, wenn es auch sein Mißtrauen ausdrückt, das ist mir gleichgiltig, ich bleibe doch.“

Dadurch wurde das ganze Abgeordnetenhaus in seinem Ansehen herabgedrückt, das Vertrauen der Bevölkerung zu den Volksvertretern erschüttert und der Byzantinismus großgezogen.

Mit dem neuen Ministerium ist thatsächlich ein neuer Geist in die Regierung, in das Parlament und, hoffen wir, auch in das Volk eingezogen.

Das war am deutlichsten wahrnehmbar in der Rede des Ministers Bacquehem, der doch auch dem früheren Ministerium angehörte; niemals aber sprach er so frei und warm, niemals drang ein solcher Ton der Ueberzeugung aus seinen Worten, als da er gegen den jungtschechischen Staatsverräter auftrat.

Die Erklärung dieser neuen Sachlage trat auch bald sichtbar hervor; sie zeigte sich vor Allem in dem Verhalten der deutsch-nationalen Partei gegen die böhmischen Ausnahmezustände.

Während diese früher entschlossen war, aus allgemeinen freiheitlichen Grundsätzen gegen dieselben zu stimmen, eine Haltung, der wir nicht beifolgt hätten, weil ja gewisse slavische Elemente nur durch rücksichtslose Ausnahmsmaßregeln zur Raison gebracht werden können, brach bei dieser Partei eine bessere Ueberzeugung durch, und sie enthielt sich der Abstimmung, um dem einmal, wenn auch voreilig, ausgesprochenen Principe nicht offenkundig untreu zu werden.

Eine weitere Wirkung zeigte sich in der Haltung der Slovenen; nicht bloß die im Hohenwartclub verbliebenen 7 slovenischen Abgeordneten erklärten, für das Budget-Provisorium zu stimmen, die gleiche Erklärung gab Herr Ferjancic ebenfalls für die Secessionisten ab. Was die coalitierten Jungtschechen und anderen Panславisten der sogenannten slavischen Gegencoalition dazu sagen werden, sind wir nicht begierig zu erfahren, hat doch Herr Ferjancic die Taktik der Slovenen ganz offen dargelegt. Er sagt:

Wir Ausgeschiedenen und die bei Hohenwart verbliebenen Slovenen haben die gleichen Wünsche und Ziele, wir unterscheiden uns nur in der Taktik.

Die Anderen sind noch im Hohenwartclub geblieben, und der Regierung den Wert der slovenischen Stimmen zu demonstrieren, und wir gehen auch mit ihnen, um dadurch zu zeigen, daß auch wir zu haben sind, allein auch die Zurückgebliebenen haben schriftlich und feierlich gelobt, den gleichen Weg zu betreten wie wir, d. h. aus der Coalition auszuschleiden, wenn unsere Wünsche nicht befriedigt werden und weil wir es jetzt noch für ausgeschlossen halten, daß unsere Forderungen erfüllt werden, so stimmen wir noch für die Regierung.

Diese Erklärung ist nun gewiß geeignet, entgegen unseren in der letzten Nummer ausgesprochenen Ansichten, ein großes Mißtrauen bei den Deutschen zu erwecken, sie gewinnt an Bedeutung, wenn in Rechnung gezogen wird, daß die Slovenen ihre Wünsche dem neuen Unterrichts-Minister bereits unterbreitet haben. — Wären sie von ihm hoffnungslos geschieden, so hätten sie die Möglichkeit der Erfüllung ihrer Ansprüche wohl für ausgeschlossen gehalten. Bestimmte Zusicherungen aber scheinen doch nicht gemacht worden zu sein. Dafür sprechen mehrere Symptome: Vor Allem der kleinlauter Ton, in welchem Klun und Ferjancic sprachen; dann die ziemlich verständliche Erklärung des Finanzministers Plener, daß ein Volk wohl doch andere, wichtigere Wünsche haben muß, als die schülerhafte Flegel der Sprache allein. Endlich aber die merkwürdige Zurückhaltung des Führers der Slovenen, Schuklje. Dieser ist vom Schauplatze förmlich verschwunden und seine Haltung wird noch illustriert durch die entschiedene Verläugnung, welche der vielbesprochene Artikel der „Südh. Post“ von Seite des Dr. Ferjancic erfahren hat. Er erklärte mit aller Bestimmtheit, daß alle slovenischen Fraktionen mit diesem Artikel nichts zu thun hatten; daß er ihre Anschauung nicht zum Ausdruck bringe, mit anderem Worte, daß er die Privatspeculation eines oder des anderen vereinzelt slovenischen Häuptlings ist.

Unsere Vermuthung, die wir über diesen Artikel ausgesprochen haben, gewinnt hiedurch eine merkwürdige Bestätigung.

Noch ein Grund aber spricht für die Unersättlichkeit der bekanntlich etwas weitgehenden slovenischen Desiderien.

Das Ministerium hat als einen leitenden Grundsatz die Zurückstellung der die coalitierten Parteien trennenden politischen Fragen hingestellt. Die nationale Frage aber ist die Klust,

welche die Slovenen und die Deutschen in Steiermark trennt.

Wie kann das Ministerium, ohne seinem Grundsatz untreu zu werden, gerade nur den Slovenen ihre nationalen Wünsche befriedigen und dadurch alle Deutschen von sich stoßen? Bevor sich die Regierung zu einem solchen Bruche mit ihren eigenen Grundsätzen entschließen könnte, würde sie sich wohl überlegen, welche Stimmen ihr wertvoller sind, jene des kleinen Häufleins der Slovenen, oder jene einer großen Anzahl deutscher Abgeordneter. Mit wenigen Ausnahmen würden alle feierlichen Abgeordneten und mit ihnen alle Mitglieder der Nationalpartei abgestoßen und in die Opposition gedrängt werden.

Weniger wegen des numerischen Verlustes, der immerhin größer wäre, als der numerische Gewinn durch slavische Stimmen, als vielmehr wegen der weiteren Consequenzen einer solchen Partei-Gruppierung kann das Coalition-Cabinet eine solche nicht herbeiführen.

Damit wäre der erste Keim des Mißtrauens in das deutsche Volk gelegt, und dieses würde in einer Weise anschwellen, daß bald das ganze Coalitionsgedölk zerprengt wäre.

## Aus dem Abgeordnetenhaus.

Wien, 15. December.

Die Debatte über die Prager Ausnahmeverordnungen.

Am Dienstag begann die Debatte über die Prager Ausnahmeverordnungen, das heißt über jene Verordnungen des gewissen Ministeriums Taaffe, womit das Vereins- und Versammlungsgesetz beschränkt, eine strenge Censur gegenüber der Presse eingeführt und die Thätigkeit der Geschworenengerichte für die größte Zahl der denselben zur Verurteilung zugewiesenen Verbrechen eingestellt wurde. Die Debatte hierüber war höchst bemerkenswert und wir stizzieren dieselbe hie mit im Nachfolgenden:

Am Dienstag sprachen Dr. Herold, Dr. Blazek und Dr. Gregg (Jungtschechen) und Klatic (Croate) gegen die Ausnahmeverordnungen, Dr. Groß (Linke) und Szcepanowski für; am Mittwoch Dr. Pacal gegen und Dr. Kopp (Linke) für. Nach Dr. Kopp ergriff der Minister des Inneren Marquis Bacquehem das Wort:

Entgegen den Behauptungen mehrerer Redner, welche die frühere Regierung für die Zustände in Böhmen verantwortlich machen wollen, nimmt er den Statthalter Grafen Thun und die Prager Polizei in Schutz und gibt über eine Reihe von Vorkommnissen, welche in launender Debatte von den jungtschechischen Rednern in einer die Behörden belastenden und die Hauptfache entstellenden Weise gemacht wurden, einen Ueberblick, aus dem hervorgeht, daß den politischen Behörden in keinem der vorgebrachten Fälle eine Gesetzesverletzung vorgeworfen werden könne. Ebensonenig seien die gegen die Justizbehörden gerichteten Anklagen gerechtfertigt. Nicht bloß 16 jungtschechische Versammlungen wurden bewilligt, sondern 376 im Prager Rayon in dem vom Abg. Herold bezeichneten Zeitraume. Statt der angegebenen 1000 Versammlungen wurden bloß 16 unterjagt. Wer soll an die Geschmack-

losigkeit, daß Böhmen mit Irland zu vergleichen ist, glauben? Noch habe ich meine frischen Erinnerungen aus dem Handelsministerium. Ich kenne die wirtschaftlichen Verhältnisse dieses herrlichen, wirtschaftlich tüchtigen Landes, aber jene Ausschreitungen, die stattgefunden, bilden einen dunklen Fleck im Ehrenschilde Böhmens. Die Jungtschechen selbst sollten mitwirken, daß die Fortsetzung dieser Ausschreitungen verhindert wird. Dies sei aber nach der Rede des Abg. Gregor schwer anzunehmen, über deren Inhalt der Minister seine Selbstbeherrschung schwer bewahren könne. Gregor wird nach seiner Rede die Verantwortung für die Geschehnisse in Böhmen nicht mehr ablehnen können. Der Minister legt Verwahrung ein gegen den vorliegenden Ton, in welchem über das Gesamtstaatsbewußtsein in Böhmen gesprochen wurde. Es ist eine traurige Erscheinung, daß von der Regierungsbank aus der Fleck entfernt werden muß, welchen Gregor durch seine kühne Behauptung einem großen Theile der Bevölkerung Böhmens anheften wollte. Die Regierung ist es, die dem böhmischen Volke schuldig ist, zu erklären, daß die dynastische Treue desselben an keine Bedingung geknüpft ist, daß sie Proben bestand und Stürme außerordentlicher Art, und diese Treue des böhmischen Volkes gegen Kaiser und Reich wird auch die Rede des Abg. Gregor überdauern und an ihr werden derartige Ausbrüche spurlos abprallen. (Stürmischer Beifall links, bei den Polen und im Centrum. Anhaltende Bewegung im ganzen Hause.)

Die Abg. Deym und Prinz Carl Schwarzenberg erklärten sich namens des Großgrundbesitzes für die Ausnahmeverfügungen und erhoffen sich von denselben eine gute Wirkung, so daß bald wieder an deren Befestigung gedacht werden kann. Die Abg. Spincic und Jacek sprachen sich gegen die Ausnahmeverfügungen aus. Abg. Franz Graf Coronini erklärt sich für, Abg. Raizl gegen die Vorlage. Abg. Varentur (deutschnational) erklärt mit Rücksicht auf die Rede des Abg. Gregor und die des Ministers des Innern andererseits von der beabsichtigten Stellungnahme gegen die Ausnahmeverfügungen abzusehen. Die Debatte wird hierauf geschlossen. In der Sitzung vom Donnerstag sprach Dr. Lueger als Generalredner gegen, dann die beiden Berichterstatter Dr. Herold (namens der Minorität des Ausnahmeverfügungen) und Dr. v. Fuchs (Clerical, Hohenwartclub) für, worauf die Abstimmung erfolgt: Der Minoritäts-Antrag des Abg. Dr. Herold, die Ausnahmeverfügungen nicht zu genehmigen, wird mit 185 gegen 73 Stimmen abgelehnt und sonach der Antrag des Ausschusses, die Verordnungen zur Kenntnis zu nehmen, genehmigt.

Bezüglich der Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte wird der Antrag der Majorität, wonach die Verordnung, betreffend die Einstellung der Schwurgerichte, zur Kenntnis genommen wird, erscheint mit demselben Stimmenverhältnisse angenommen.

In der Abend Sitzung am Donnerstag wurde dem Hause das Budgetprovisorium bis 31. März 1894 mit einer Erklärung des Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz vorgelegt. Wir behandeln den für uns wichtigen Verlauf der Debatte, an welcher sich alle Parteien und besonders die Slowenen beteiligten, an leitender Stelle.

## Der Fall von Schönstein.

(Zuschrift aus Lehrkreisen.)

Anknüpfend an die Ausführungen des Herrn v. Rißer über den Fall von Schönstein\*) erhalten wir von einem Lehrer folgende Zeilen: Die sämtlichen Lehrer des Ober-, Mittel- und Unterlandes, seien dieselben welcher Abkunft immer, sind bestrebt, die Finsternis zu bekämpfen,

das Licht und die Wahrheit zu verbreiten, das heranwachsende ihnen anvertraute Menschengeschlecht zu erziehen, Gutes nur und Nützliches zu lehren und nur zum Wohle und Segen der Bevölkerung nach Leib- und Geisteskräften zu wirken. Die sämtlichen Lehrer des Mittel- und des Unterlandes sind bereit zu jeder Stunde, Schritt auf Schritt und Tritt auf Tritt mit den Fortschritten, d. h. Deutschen zu gehen, dieselben in und überall vom ganzen Herzen und mit allen Kräften zu unterstützen, ihre Wünsche und Winke vollaus zu erfüllen und werden es thun, sobald sie es werden können. Dieses Können, meine Herren, hängt von euch ab. Jamohl, der Landtag sollte die geschlagenen Wunden heilen, die Landboten sollten zuvörderst das Schulwesen des Landes in die Hände nehmen, es durchsuchen und auf die ihn gebührende Stelle aufstellen. Es ist sehr wenig Hoffnung vorhanden, daß der Landtag willig sein werde, den Lehrer zum Lehrer zu machen, zum wirkentkönnenden Gliede und Bürger.

Nun morin besteht dieses ange deutete Können? Kurz, in der Befreiung von den Ketten des Clerus und Bauers und in der Gewährung eines genügenden Brotes.

Der Aristokrat, der behauptet, daß sich auch unter den Lehrern Hezer vorfinden, hat es nicht verfehlt, aber ich frage, meine Herren: Wer ist die eigentliche Ursache davon? In erster Linie die Schulverwaltung selbst und allein. Warum macht sie aus Lehrern Sklaven, Gelosten, Bettler, Deuchler? Ich höre entgegen: Das ist zu viel, ist nicht wahr! Jedoch ist es buchstäblich wahr. Die Herren oben beim grünen Tisch in Graz und Wien wissen und begreifen es freilich nicht, können es sogar nicht ahnen, was das heißt und wie bitter es ist für den Lehrer, unter einem oft analphabeten Bauerobmann nicht einmal als Hirt, Knecht oder Magd betrachtet und geschätzt schmachten zu müssen! Die Herren begreifen nicht, welches Unheil sie durch Verordnungen, Anhörung und Gutheißung der bürgerlichen Ortschulräthe und Verfolgung der Lehrer für die Entwicklung des Schulwesens und in den meisten Fällen für den armen Lehrer anrichten. Möge man sich überzeugen, daß die meisten der von Bauern und Geistlichen verfolgten Lehrer die besten Lehrkräfte sind. Die schlechtesten Früchte sind nicht die, an denen die Wespen naschen. Der bürgerliche Schulobmann am Lande hier in Steiermark ist in den meisten Fällen bei weitem noch nicht dorthin mit seinen Begriffen gekommen, daß er die Schule und den Lehrer mit guten Augen schauen könnte, geschweige denn, daß er beiden wohlwollend entgegenkommen und sie unterstützen möchte; der Bauer auf dem Lande ist in den meisten Fällen der Günstling des Herrn Pfarrers, unter 10 bürgerlichen Schulobmännern sind gewiß 9 durch mittel- oder unmittelbaren Einfluß der geistlichen Herren zu diesem Ehrenname gelangt und ebenso unter 10 bürgerlichen Schulobmännern gibt es zweifellos 9 solche, die gerade das Entgegengesetzte wünschen, wollen und verfechten als die Schulverwaltung bezweckt. Auch gibt es Pfarrer, die diese Stelle sich selbst übertragen lassen. Warum? Damit sie nach Belieben ihre Propaganda treiben, den Lehrer, die Schule und was dazu gehört schädigen können. Der Lehrer ist sohin ihr Sklave und wird beim geringsten Anlasse gelagert. Auch wird von Oben herunter auf solche Anschuldigungen gegen ihn losgehauen ohne Misericordia, weil die Herren oben nicht bedenken, wie hiedurch der Fortschritt gehemmt wird. Die Herren oben an der Spitze beabsichtigen eine freie Schule zu schaffen und ebenso eine freie Lehrerschaft, stellen aber dieselbe unter solche Leute. Das heißt geradezu den Wolf in dem Schafstall als Wächter aufstellen.

Die bürgerlichen Ortschulräthe auf dem Lande sind in den meisten Fällen dem Lehrer und der Schule feindselig gesinnt, sie wirken verberblich für die Entwicklung und das Wohl des Schulwesens im allgemeinen, geben den Schulleitungen und den vorgesetzten Schulbehörden unnützig, zeitraubende, nichtsbedeutende Schreibereien und stemmen sich fast immer und überall

einer Schulerweiterung etc. mit Füßen und Händen entgegen.

Der Lehrer hat eine Menge Pflichten, keine Rechte; die da existieren, sind alle illusorisch, eine Masse Vorrechte, von der Ortspfarrersköchin bis hinauf zum Minister und einem Gehalt, der ihn kaum vor Hungertod zu schützen vermag. Und doch lautet die Verordnung, der Lehrer soll sich anständig, standesgemäß kleiden etc. Ist das nicht Ironie? Man verlangt von ihm fortschrittliche Kultur, gibt jedoch einen Gehalt, mit dem er sich keine neue Schuhe anschaffen kann — wie wird er sich Bücher etc. kaufen? Betteln und stehlen ist verboten. Sucht er um Ausbilde, Dienstalterszulage, andere einträglichere Stellen an, wird er ganz einfach abgewiesen mit einem: „Wird keine Folge gegeben.“ Gelebt will und muß doch werden. Der Selbsterhaltungstrieb ist bekanntlich der mächtigste. Also eine ausreichende Besoldung kann er nicht bekommen, seine Bitten werden nicht erhört, und höchst selten wird er nach besseren Dienstorten befördert und wenn er tausendmal dafür tauglicher als andere wäre — denn es werden Posten vergeben, bevor sie ausgeschrieben werden; — ist es dann ein Wunder, wenn er sich in seinem Dienstorte seinem Ökonomie assistiert und mit ihm hält oder wenigstens heuchelt, mit ihm zu halten? Kann man sich wundern, wenn er mit dem Ortspfarrer und Gemeindevorsteher Freundschaften anknüpft, um eine Nebenbeschäftigung zu erlangen, um leben zu können? Ist es vielleicht ein Wunder, daß er es sodann bei den Wahlen mit ihnen und nicht mit den Deutschen hält? Das ist ja doch nur die allernatürlichste Konsequenz. Ist es vielleicht nicht die richtige Folge, daß er im Stillen der Schulverwaltung grollt, die ihn so gering schätzt, ihn unter einen Ungebildeten stellt, dessen Gnade und Ungnade ausliefert und dabei hungern läßt? Sehen die Herren nicht ein, daß die herlose Strenge, Geringschätzung, ungerechte Behandlung wohl Furcht, jedoch nie und nimmer Liebe erzeugt! Nur Liebe erzeugt Gegenseitigkeit! Hier ist die Aesopische Fabel am Platze: Wollt ihr, daß auch der Magd erhalte, müßt ihr für ihn arbeiten und umgekehrt. Wer die Lehrer hat, hat auch die Schule und ihm gehört die Zukunft. Man erlöse die Lehrer aus den Händen der bürgerlichen Ortschulräthsmänner, mache sie zu freien actionsfähigen Bürgern, behandle sie freundlich, sei ihnen gerecht und gebe ein genügendes Brot; frage jedoch nicht besorgt nach, welcher Abkunft dieser oder jener sei, sondern gebe sich getrost zufrieden und sei fest überzeugt, daß die „Hezer“ verschwinden werden und zwar auf der ganzen Linie. Es wird nur eine Lösung gelten: Alles für die Freiheit, für das Licht und die Wahrheit.

Die freien Lehrer werden frei auftreten und unerschrocken ihre Lanzen für den Fortschritt einsetzen können; sie werden offen für das Gute, Schöne, Nützliche, Gerechte einstecken können; sie werden gerne und überall theilnehmen an Freud und Leid des Landes und seiner Bewohner — so aber sind sie todte Glieder eines lebenden Körpers!

Michael Alpinus.

## Sittler Gemeinderath.

Sittl, am 15. Dezember.

Heute fand unter dem Voritze des Bürgermeisters-Stellvertreters, Herrn Julius Rakus, eine Sitzung des Gemeinderathes statt. Der Vorsitzende eröffnete um 5 Uhr die Sitzung und theilte mit, daß Herr Bürgermeister Stigert infolge Unwohlseins der Sitzung nicht präsidieren könne. Zur Erledigung der Tagesordnung übergehend berichtet, G.-M. Herr Dr. Sajo wir über das Gesuch des Jakob und Johann Kreider um Verleihung des Heimatsrechtes. Dem Gesuche wurde willfahrt.

G.-M. Herr Matthes referiert über die Herstellung eines Canals und eines Rinnsals in der Gartengasse, nachdem Herr Zamparutti den hiesig nothwendigen Grund unentgeltlich abgetreten hat. Es sei auch die Südbahn aufzufordern, das Rinnsal bis zu ihrem Rayon herzustellen, damit der Morast, der dort immer anzutreffen,

\*) Siehe Nr. 99 der „Deutsche Wacht.“



Mittel zur Erhaltung der Wärmestube auskommt. Diefem Comité gehören an: Frau Adele F e h l e i s e n, Frau Anna H u m m e r, Frau Marie N e e r m a n n, Frau Louise P a l l o s, Frau Elise B o g a t s c h n i g g, Frau Leopoldine K a t u s c h. Diese hochherzigen und edelgesinnten Damen wechseln sich wöchentlich ab. Für ihre Mühe gebührt ihnen der wärmste Dank und die tiefste Anerkennung, welche sie am liebsten in der Weise ausgedrückt sehen, daß man sie in ihrem Wirken unterstützt durch Zuwendung von Spenden, sei es nun in Geld, sei es in Victualien selbst. Es liegt hier an der wohlhabenden Bevölkerung von Gills und dessen Umgebung, diese Anerkennung recht werththätig zum Ausdruck zu bringen und das erhabende Bewußtsein sich vor Augen zu halten: „Geben ist seliger denn nehmen und Wohlthun trägt Zinsen.“

**Un Spenden für die Wärmestube** sind eingegangen: Von Herrn Grafen S t u b i t z f l., als monatl. Beitrag von Frau Gräfin S t u b i t z für November 1 fl. und für Dezember 1 fl. Frau Marie J a n g g e r, Kaufmanns Witwe wöchentlich 2 Brote, Fräulein M e t a W a u p o t i t s c h 1 Korb Kartoffeln, Frau Adele F e h l e i s e n 1 Sack F i s o l e n, Frau H e c h t 1 Sack Kartoffeln. Herrn Franz K o t t n i k, Grundbesitzer aus St. Margarethen 2 Sack Kartoffeln, 1 Sack F i s o l e n und ein Säckchen Zwetschken. Herrn Josef P a l l o s für die ganze Saison Essig. Frau Marie J a n g e r, Kaufmanns Witwe 1 Paket Zwetschken. Herrn Karl R e g u l a wöchentlich 2 Wecken. Herrn Josef A c h l e i t n e r wöchentl. 2 Wecken. Herrn Vincenz J a n e i wöchentlich 2 Wecken. Den edlen Spendern besten Dank!

**Sterbefall.** Am Mittwoch um 1 Uhr nachts ist in Wien Herr Franz D e c h s, Mitglied des Feuerwehr-Corps der k. k. Hofoper gestorben. Der Verbliebene ist ein Bruder des Verwalters der „Deutschen Wacht“, Herrn Wilhelm D e c h s. Das am Freitag in Wien stattgefundene Leichenbegängnis, an dem zahlreiche Leidtragende, worunter an 400 Feuerwehrmänner theilnahmen, war ein Beweis der Sympathien, deren sich der Verbliebene erfreute.

**Die Dioskuren.** Ein vornehmes Buch, wie all seine Vorgänger, ist das literarische Jahrbuch des allgemeinen Beamten-Vereines der österröisch-ungarischen Monarchie, „Die Dioskuren“. Es ist der dreißigste Jahrgang; ein deutlicher Beweis, welchen Wert dieses im Verlage von Carl Gerold's Sohn in Wien erschienene literarische Unternehmen hat, was um so begreiflicher erscheint, wenn man bedenkt, daß die bedeutende Zahl von Mitarbeitern nicht nur sehr vornehm, sondern auch bestens bekannte Namen enthält, so z. B.: Carri Cajetan, Stefan Milow, Guido Freiherrn von Rübe, Carl von Vincini, Ernst Nauscher, Ludwig Geronimi, August Silberstein, Mara Cop-Marlet, Hermine Proschko und den des bei uns im Unterlande hochgeachteten, liebenswürdigen Schriftstellers Hans F a l l e. Was nun den Inhalt dieses Wertes betrifft, so sind darin wahre Perlen der Poesie zu finden, von denen hier eines von S. W a l d b u r g wegen der Formschönheit und dem tiefen Gemüthe, das aus demselben spricht, angeführt werden möge. Es betitelt sich „Ein Sonnenstrahl“ und lautet:

Da kuckst aus engem Wolfenthor  
Ein kleiner Sonnenstrahl hervor,  
Läuft über's Meer und küßt die Flut  
Und sagt: wie bin ich Dir so gut! —

Die milde, große See erglänzt;  
Als wäre sie des Großen's müd',  
So glättet sie das Angeficht. —  
Dies that ein kleines Himmelstück. —

Aber auch in Prosa bieten sich dem Leser nicht nur anmutige, spannende, sondern auch wissenschaftliche Leistungen der Literatur dar. Das Buch schließt dann mit einem Aufsatz von Dr. Rudolf S c h w i n g e n s c h l ö g l ab u. zw. mit der Aufschrift: Der erste allgemeine Beamtenverein der österröisch-ungarischen Monarchie, seine Entwicklung und Thätigkeit im Jahre 1892. Es kann somit nicht ermangeln,

daß dieses Jahrbuch von 1894 eine weite Verbreitung finden wird, und umso mehr, als der Reinertrag dem Fonde zur Errichtung einer höheren Töchterhule gewidmet ist. F. T.

**Dr. Detschko und Dr. Gregorec.** **Zihotaper.** Die Verurtheilung gegen unsern früheren verantwortlichen Schriftleiter Herrn L u g e r t — in der Zihotapegeschichte der Herren Dr. G r e g o r e c und Dr. D e t s c h o — hat Donnerstag stattgefunden. Unsere Leser werden sich des Falles erinnern und sind gewiß auch niemals der Meinung gewesen, daß wir Herrn Dr. Gregorec auf einmal mit dem Ausdruck „Zihotape“ kennzeichnen wollten. Man weiß ja doch, welcher anderer Rede damit gemeint ist. Herr Dr. Detschko und unser langjähriger Freund und Gönner Dr. Lad. Gregorec haben das sicher auch selber gewußt und empfunden, allein ein vermeintlicher stylistischer Unterlassungsfehler gab ihnen den willkürlichen Anlaß, dem Schriftleiter der „Deutschen Wacht“ eine Strafe aufzubausen. Herr Dr. Detschko setzte denn auch bei der Verurtheilung seine ganze geistige Kraft ein, um das Ziel zu erreichen und Herrn Luger's Verurtheilung durchzusetzen, allein sie reichte auch in diesem Gerichtssalle nicht aus, denn der Gerichtshof bestätigte das erstrechtliche Urtheil — den Freispruch! Die Vertheidigung wurde von Herrn Dr. S t e p i s c h n e g g in ausgezeichnete Weise geführt. Herr Dr. G r e g o r e c hat nun die Kosten zu bezahlen und der in Zukunft merkwürdiger Weise vom Pech verfolgte Herr Dr. Detschko abermals um eine — Erfahrungreicher. Wir haben es ja Weiden gleich gesagt; nun mögen sie über das Sprüchwort nachdenken: Wer anderen eine Grube gräbt, fällt oft selbst hinein.

**Eisenbahnproject Pukla-Pettau-Krapina.** Die am 10. December 1893 in Pettau zur Förderung des Bahnbaues Pukla-Pettau-Steirische Landesgrenze mit dem Anschlusse nach Krapina versammelten Vertreter der von der Bahnrache durchzogenen Bezirke und Gemeinden, sowie alle übrigen anwesenden Privatinteressenten beschlossen in der Versammlung zur eheben Vernichtung dieses Bahnprojectes folgende Resolution:

Der Bahnbau Pukla-Pettau-Steirisch-croatische Landesgrenze ist mit Rücksicht auf die dem Ausbaue entgegengesetzte Bahnverbindung Upang-Hartberg nicht nur für Steiermark und sein Nachbarland Niederösterreich, sowie für die von dem neuen Schienenstrange unmittelbar betroffenen Bezirke und Gemeinden von größter Wichtigkeit, sondern liegt das Zustandekommen dieser Bahn auch im Reichsinteresse, weil durch diese Bahnlinie der industriereiche Norden der österröischen Monarchie mit den gebrauchskräftigen Hinterländern derselben verbunden wird und weil durch dieselbe Mähren, Böhmen und Niederösterreich mit der Residenzstadt in Wien in geradester und kürzester Linie dem Occupationsgebiete nahe gebracht werden. Nicht nur dem jetzt noch bahnrarmen Theil Steiermarks soll durch diesen Bahnbau Gelegenheit geschaffen werden, um der immer fortschreitenden Verarmung seiner Bevölkerung zu steuern, sondern finden in diesem Bahnprojecte auch die weitestreichenden Pläne des derzeitigen Vorstehers unseres obersten Handelsamtes Anlaß zur Verthätigung einer gesunden Reichseisenbahn und Reichshandelspolitik. Die ehefte Herstellung dieser Bahnverbindung ist demnach mit allen gesetzlichen Mitteln anzustreben und zu unterstützen und sind sofort alle Hebel in Bewegung zu setzen, um einerseits die Finanzierung dieses Bahnprojectes zu sichern und andererseits die berufenen Behörden und Körperschaften im Wege von Abordnungen und Bittschriften für dieses Bahnproject zu interessieren.

**Erbarmenswert** ist die Lage des Dr. gans des kath. Presbiteres in Marburg, der „Südt. Post“, welche sich durch die Vertheidigung Micha B o s c h n a j s und dessen erleuchteten Politist in eine Sackgasse verannt hat und nun so tief in der Verlegenheit steckt, daß es ihr die Rede

verschlägt. Das Organ, das sonst an vorläuter Frechheit nichts zu wünschen übrig läßt, meint in seiner Trostlosigkeit, bis Weihnachten werde es die Sprache wieder bekommen und wir möchten bis dahin warten. Topp, sei es; wir wollen dem Organe des kath. Presbiteres aus der St. Cyrillus-Buchdruckerei in Marburg ein Beispiel christlicher Nachsicht geben!

**Herr Fribar und seine Versicherung.** Der Laibacher Hauptversicherungsgagent der tschechischen Affecuranz-Gesellschaft „Slavia“, — es ist der bekannte slawische Redeheld Joan F r i b a r, hat seinen Affecuranzconcurrenten in Laibach ein großes Vergnügen bereitet. Der Herr Hauptagent der Prager „Slavia“, Fribar, hat sich nämlich bei einer amerikanischen Gesellschaft versichern lassen, was seitens der Vertreter dieser Affecuranz begreiflicherweise entsprechend ausgenützt wird. Der Hauptagent der „Slavia“, Hr. Fribar, behauptet jetzt hinterher, daß seine Anhalt doch besser sei, als die anderen, aber die Leute zweifeln jetzt sehr daran — da auch die Kunden Herrn Fribar nach seinen Thaten und nicht nach seinen Worten beurtheilen.

**Deutscher Leseverein in Graz.** Aus dem bei der am 7. d. M. stattgehabten ordentlichen Vollversammlung dieses Vereines erstatteten Thätigkeitsberichte des Ausschusses entnehmen wir folgendes: Im abgelassenen Vereinsjahre zählte der Verein 210 ordentliche, 17 außerordentliche und 11 unterstützende Mitglieder, zusammen sonach 238 Mitglieder. Bezüglich der Geldabgabung sei bemerkt, daß aus Gründen der Zweckmäßigkeit der Rechnungsabschluß mit 1. October d. J. erfolgte; es waren demnach nur die Einnahmen und Ausgaben vom 1. December 1892 bis Ende September 1893 zu verrechnen. — Die nothwendige Folge dieses Abganges von dem bisherigen Brauche, die Verrechnung mit 1. December jeden Jahres abzuschließen, war die, daß in dem heurigen Rechnungsabschlusse die Einnahmen geringer erschienen, als im Vorjahre, weil die bedeutenden Einnahmen in den beiden ersten Monaten des mit October beginnenden Vereinsjahres unberücksichtigt bleiben mußten. Unter den Einnahmen finden wir die bedeutenden Unterstützungen, welche der steiermärkische Landes-Ausschuß, die steiermärkische Sparkasse und die krainische Sparkasse, die Stadtgemeinden Graz, Marburg, Gills und Klagenfurt, sowie der Zweigverein Marburg des deutschen Sprachvereines dem Vereine gewährten. — Den Einnahmen im Betrage von 1543 fl. 83 kr. stehen Ausgaben im Betrage von 1425 fl. 20 kr. entgegen. Die Anzahl der aufliegenden Zeitschriften betrug 282, darunter 140 politische Zeitungen, 18 Witzblätter und illustrierte Zeitschriften und 124 Zeitschriften verschiedenen Inhaltes. — Aus allen Ländern deutscher Zunge, aber auch aus Ungarn, Frankreich, England, Holland, der Schweiz und Amerika liegen Zeitschriften auf. Die aufliegenden Zeitschriften haben dem Vereine im abgelassenen Rechnungsjahre (trotzdem, daß eine große Anzahl derselben dem Vereine unentgeltlich oder zu sehr ermäßigten Preisen zugekommen sind, 452 fl. 83 kr. gekostet. Die Bücherei hat einen bedeutenden Zuwachs an den lezenswertesten und begehrteten Werken erfahren, da der Ausschuss für Neuanschaffungen einen Betrag von 200 fl. gewidmet hat. Solche Bücher, welche in den letzten Jahren nie oder fast nie entlehnt worden waren, wurden ausgemustert und so Raum für neue geschaffen, von denen man erwarten kann, daß deren Ankauf den Vereinsmitgliedern sehr willkommen ist. Gegenwärtig zählt die Bücherei nahezu 2500 Bände. Da einzelne Werke besonders stark begehrt wurden, wie z. B. die Werke Dahn's, so sah sich der Ausschuss genöthigt, von solchen zwei und drei Stücke anzuschaffen. — Aber alle die Neu-Anschaffungen von Zeitschriften und Büchern waren nur deshalb möglich, weil der Verein eine kräftige Unterstützung seiner Ziele nicht nur bei den schon erwähnten Körperschaften, sondern auch bei den Verwaltungen von Zeitschriften und einer Reihe deutscher Schriftsteller und Buchhändler gefunden hat. — Dem Aus-

Schufe ist es gelungen für die Vereinsmitglieder eine Reihe von Gemäßigungen bei verschiedenen Ausführungen bei Photographen und Väderbe-  
 süssen zu erwirken und so als Entgelt für die geringen Mitgliederbeiträge nebst der Benützung der Vereinsmittel — auch mancherlei Begünsti-  
 gungen gewähren zu können. — Allen Jenen, welche den deutschen Leseverein im abgelaufenen Vereinsjahre in irgend einer Weise unterstützt haben, wurde vom Vereins-Obmann namens des Vereines der wärmste Dank ausgesprochen. —  
 Wäge der deutsche Leseverein in Graz auch in dem laufenden Vereinsjahre und auch in aller Zukunft die Unterstützung aller seiner bisherigen Wohlthäter finden, mögen sich diesen immer neue zugewinnen. Die Ziele, die sich dieser Verein stellt, verdienen wahrhaftig allseitige Beachtung und Förderung!

**Briefkasten**

Wegen Ueberfülle an Stoff entfällt heute die Fortsetzung des Romans v. Mark Derrall: „Die Rettung der Ostmark“.

Der heutigen Nummer der „Deutschen Wacht“ liegt ein Verzeichnis empfehlenswerter Festgeschenke der Buchhandlung Johann Rakusch in Cilli bei, worauf wir besonders aufmerksam zu machen uns erlauben.

**Ganz seid. bedruckte Foulards 85 kr.**  
 bis fl. 3.65 p. Meter — (ca. 450 versch. Dispoitt.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemittelt, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) port. und colport. Hüpfen umgehend. Briefe lösen 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. Seiden-Fabrik G. Henneberg (t. u. t. Hofl.), Zürich.

**Tinct. capsici compos. (Vain-Expeller).**  
 bereitet in Richter's Apotheke, Prag, allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.

**Gedenket** bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Versicherungs-Vereines.

Stückseide, Stickereien, Häkel-garne u. Anfrutz-Marabouts billigst.

Grab-Kränze und Kreuze, Blumen-stöcke aus Metall, Laub und Perlen billigst.

Billigste Preise! Billigste Preise!

Franz X. Jantscher

19 Rathhausgasse. CILLI Rathhausgasse 19.

Zur herannahenden Saison empfehle ich mein ganz neu und reich assortiertes Warenlager unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung einer geneigten Aufmerksamkeit.

Lager von Herren- und Damen-Weiss-, Knaz und Wirk-waren. Neuheiten in Damen-Blousen.

Reichhaltige Auswahl von Herren- u. Damen-Cravatten, Handschuhen, Miederle, Hosenträgern und Regenschirmen.

Nichtconvenierendes wird anstandslos umgetauscht.

Elegant möbliertes **Zimmer**  
 sehr geräumig und sehr gut heizbar, ist sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Verwaltung. 1295

**Schallthaler Kohle**  
 Billigstes Brennmaterial, bei Waggon-abnahme franco Cilli: Stückkohle fl. 31. — Mittelkohle fl. 28. —  
 Fuhrenweise ab Lager 5 kr. höher.  
 Zu haben bei **Ferdinand Pelle, Cilli.**

**Geschäfts-**  
 bücher, Copier-, Notiz- und Einschreibbücher aller Art in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei **Fritz Rask,** Buch- und Papierhandlung **Cilli.**

**Gute feine Weichkäse**  
 sind stets frisch zu haben in nachstehenden Sorten:  
 Formage de Pri, Camembert, Neuschatel, Schlosskäse, Imperial, Liptauer, Stangelkäse; bei der Excellenzgräf. Skápáry'schen Herrschafts-Verwaltung M u r a s z o m b a t Eisenbad, Comitát Ungarn. Mustersendung sammt Preisangabe auf Verlangen wird zugesandt. 1330—2



Johann Warmuth's

Herren- und Damen-Frisier-Salon

Cilli, Grazer-gasse 10 (vis-à-vis Hotel Koscher). 1305—50

Empfehl't sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche. Grösstes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

**D**ie Droguerie „zum gold. Kreuz, Cilli, Bahnhofstr. 7“ empfiehlt: Bern-teinfussboden-Glasur v. L. Marx, Kautschuk-salbe, macht Leder wasserdicht und weich, Hufschmiere und Restitutionsfluid für Pferde, Putzpaste, Silberseife, Fleckseifen, Insektenpulver, Naphtalin, Schweinepulver v. Kwizda, Kornburriger Pferdepulver. 1091

**Kanzlei-** 1105-4

Papier, sowie alle Kanzlei-Requisiten in rösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei **Fritz Rasch**, Buch- und Papierhandlung, **Cilli**.

**Buchen-Brennholz** sowie weiches 1031-28

**Unterzün dho lz** stets zu haben bei **Carl Teppi**. Holzplatz vis-à-vis Grünen Wiese.

**Solide Agenten** werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungs-Bedingungen engagiert. **Bei nur einigen Fello sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen.** Offerte sind an **Bernát Kó zsa, Budapest**, Marie Valeriegasse Nr. 4 zu richten. 1309-6

Dem besten, echten, guten

**Natur-Most**

gleich, gibt **Most-Ersatz** nur gut vermengt mit reinem Wasser. Derselbe wird nur erzeugt von **Johann Krenz, Graz**, Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen ab Graz oder Niederlagen.

Für 250 Lit. Most fl. 5,50, incl. Kiste u. Flasche fl. 6,10. Für 150 Lit. Most fl. 3,20, incl. Kiste u. Flasche fl. 3,74. Für 100 Lit. Most fl. 2,50, f. r. 60 Lit. Most fl. 1,60, für 50 Lit. Most fl. 1,50 mit Flasche ohne Kiste. Post-Collis für 50 Lit. fl. 1,70, franco per Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5, 10 u. 25 Lit. vorrätbig. 998-8

Wiederverkäufer für Untersteier gesunt.

**Echte Bernhardiner Bruchsalbe**

zur gründlichen Heilung von Brüchen aller Art, wie: Brüche, Nabelbrüche etc. Eine grosse Büchse fl. 1,20, eine kleine Büchse 70 kr. zu haben bei **ANTON NEDWED** Mohren-Apotheke **GRAZ, Murplatz.**

**Reparaturen** von Nähmaschinen, Bicycles, Dezimal- und andere Wagen, ferner alle in das Bau- und Maschinenfach einschlägigen Arbeiten übernimmt zu billigsten Preisen **Moritz Unger**, Schlossermeister in Cilli.

**Zum Selbsteinlassen** zu harten und weiche Böden **Kressel's Englische Fussboden-Spr-Wichs e.** in allen Farben. per Kilo fl. 1,60, 1/4 Kl. 85 kr. 1/2 Kl. 45 kr. Alleinig Verkauf nur bei **Skolaut, Cilli.**

**Für die nächsten Ziehungen**

| Lose             | Ziehung am | Haupttreffer   | Erhältlich zum Tagescourse von circa |
|------------------|------------|----------------|--------------------------------------|
| Krakauer Lose    | 2. Jänner  | à fl. 25.000.— | fl. 28.—                             |
| Laibacher Lose   | 2. „       | „ 25.000.—     | „ 26.—                               |
| Öst. Kreuz-Lose  | 2. „       | „ 35.000.—     | „ 20.—                               |
| Innsbrucker Lose | 3. „       | „ 15.000.—     | „ 29.—                               |
| Salzburger Lose  | 5. „       | „ 25.000.—     | „ 30.—                               |
| Tabak-Lose       | 15. „      | Fr. 100 000.—  | „ 6.—                                |
| 3% Serben Lose   | 15. „      | „ 90.000.—     | „ 43.—                               |

**Ferner Promessen**

| auf                | Ziehung am | Haupttreffer    | Preis   |
|--------------------|------------|-----------------|---------|
| Credit-Lose        | 2. Jänner  | à fl. 150.000.— | fl. 5.— |
| Communal-Lose      | 2. „       | „ 200.000.—     | „ 3,75  |
| II Bodencreditlose | 5. „       | „ 50.000.—      | „ 1,75  |

sind zu haben bei

**Wiener Bank-Verein, Filiale Graz**

vormals **A. NEUHOLD, I., Herrengasse 9.**

**NB.** Bei Promessen-Bestellungen aus der Provinz wollen 15 kr für Rückporto mehr gesandt werden. 1328-2

**Damen-Confection**

Modernste Neuheiten in Wintermänteln, Pelzjacken und Wintercaps und Winterregenmäntel sowie reizende Kindermäntel empfiehlt **Carl Roessner**, Damenkleidermacher.

**Rathhausgasse 16**

**Heinrich Reppitsch** Zeugschmied für Brückenwagenbau und Kunstschlosserei 302-28 **Cilli Steiermark**

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

**ANTON HOFER, Vergolder** Graz, Sackstrasse 6,

empfehlte sein Lager von grossen Spiegeln, Bildern, Rahmen etc, verschiedene Grössen Wandleuchter, Kandelaber, Luster etc. werden für Bälle ausgeliehen und billigst berechnet. Einrahmungen und Neuvergoldungen werden genau ausgeführt.

**Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach **New-York & Philadelphia**

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114-40 **Red Star Linie** in **WIEN**, IV., Weyringergasse 17.

Echter Grazer 1248-10 **Gicht u. Bintreignungs-Thee** unerreichbar in seiner Wirkung bei Gicht und Rheumatismus; Anschoppung der Baueingeweide, Blähungen Verschleimung 80 und 40 kr. **Gichtbalsam** zum Einreiben gegen Gicht und Rheumatismus 1 Flasche 60 kr. Apotheke „zur Sonne“, Graz, Jakominiplatz Nr. 24.

**Ein Gewölbe** am Hauptplatz Nr. 20, mit Speckerei-Einrichtung ist vom 1. December 1893 an zu vermieten. Anfragen in der Seifen-Niederlage des Herrn Josef Costa, Rathhausgasse. 963-a

**Mörder der Langweile ist die Laubsägerei** „zum gold. Pelikan“ **WIEN** VII. Siebensterngasse 2A

**SKI** aller Art. Anleitung u. Preislisten gratis. **B. Kindl** Graz, altes Postgebäude.

**Schmiede-Coaks**, aus fossilem Holze erzeugt, verkauft in jedem Quantum der Schallthaler Kohlenbergbau in Wöllan. Anskünfte ertheilt bereitwilligst die Werks-Direction. 1311-10

**Theodor Gunkel, Görz, Bad Tüffer**, Winter, Curorte, Sommer. 133-a

Zwei möblierte **ZIMMER** separat oder zusammen, vom 1. Jänner zu vermieten. Grazergasse 20. 1314



**Apothek**  
**„Zum goldenen Reichsapfel“**

# J. Pserhofer's

**I. Singerstrasse 15. Wien.**

## Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen

genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichsten Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entziehen.

Von diesen Pillen kostet: **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr.,** bei unfrankirter Nachnahmeendung **1 fl. 10 fr.**

Bei voreriger Einendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zufendung: **1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr.** (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

**Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Dedelausschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.**

|                                                                                           |                                                                                                           |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Kroftbalsam</b> von J. Pserhofer. 1 Ziegel 40 fr., mit Francozufendung 65 fr.          | <b>Englischer Balsam</b> , 1 Flasche 50 fr.                                                               |
| <b>Spitzwegerichsft</b> , 1 Flasche 50 fr.                                                | <b>Ziafer-Brustpulver</b> , 1 Schachtel 35 fr. mit Francozufendung 60 fr.                                 |
| <b>Amerikanische Gichtsalbe</b> , 1 fl. 20 fr.                                            | <b>Tannochinin-Pomade</b> , von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.                        |
| <b>Pulver gegen Fußschweiß</b> , Preis einer Schachtel 50 fr., mit Francozufendung 75 fr. | <b>Universal-Pflaster</b> , von Prof. Stendel, 1 Ziegel 50 fr., mit Francozufendung 75 fr.                |
| <b>Kropf-Balsam</b> , 1 Flasche 40 fr., mit Francozufendung 65 fr.                        | <b>Universal-Reinigungssalz</b> , von A. W. Bulrich, Hausmittel gegen schlechter Verdauung. 1 Paket 1 fl. |
| <b>Lebens-Essenz (Prager Tropfen)</b> , 1 Flaschen 22 fr.                                 |                                                                                                           |

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angeführte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst bezogen. — **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeindung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Endungen. 1228-12

### Wohnungs-Vermiethung.

In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli gehörigen Hause Nr. 25 in der Herrngasse ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern sammt Zugehör mit 1. November d. J. zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger im Sparcassegebäude. 1158-6

Ein

## Gemischtwaren-Geschäft

im besten Gange in einer kleinen Provinz Stadt **Unterteiermark** von circa 5000 Einwohner auf einem belebten Platze gelegen ist sogleich zu übernehmen. Warenlager klein.

Anfragen sind zu richten unter Trebor Nr. 133 postlagernd an die Verwaltung dieses Blattes. 1312-3

## Bäckerei

an eine sehr verkehrreichen Platze, i t zu **verkaufen** oder zu **ve pachten**. Anfragen sind an die Verwaltung dieses Blattes zu richten. 1315-1

## Schöne Wohnung

neu hergestellt, bestehend aus 3 Zimmer, Glassalon, und Zugehör, ist sofort zu vermieten. Neugasse 15. 1316-3

## Richters Anker-Steinbaukasten



sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Weichent, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten **Anker-Steinbaukasten** sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob gefunden hat, und das, von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Aber dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma erlisst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 35 fr., 70 fr., 80 fr. bis 5 fl. und höher vorrätzig **in allen feineren Spielwaren-Handlungen.**

**Neu!** Richters Gedulds spiele: Ei des Columbus, Wisableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Pythagoras usw. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 fr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cte.,**  
Erste österr.-ungar. patent. und k. u. k. privilegierte Steinbaukasten-Fabrik,  
Wien, I. Albelungengasse 4, Rudolfsbad, Kärntner, Oden, Notterdau, London E.C.,  
New-York.

## Alois Keil's

# Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

### Wachs-Pasta,

bestes und einfachstes Einlassmittel für Parquetten.

Preis einer Dose 60 kr., stets vorrätzig bei

## Victor Wogg in Cilli.

---

### Milchsterilisierungs-Aparate

zur Ernährung von Säuglingen (Professor Soxhlet's Patent), Bauchbinden, Geradhalter, Stützapparate gegen Verkrümmung der Wirbelsäule, (Patent Gerlitz,) Bruchbänder, Irrigatore, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, (Bettelagen,) Verbandstoffe empfiehlt **Eduard Folkmann, Josef Heubergers** Nachfolger, Graz, Hauptplatz 14 neben Luugg. 1283-3

## Essenzen



zur sofortigen unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Spirituosen, feiner Tafelliqueure und Specialitäten liefere ich in brillanter Qualität. Nebstdem offeriere ich **Essigessenzen, 80%** chemisch rein, zur Erzeugung von pikant-scharfen Weinessig und gewöhnlichem Essig. Recepte u. Plakate werden gratis beige-packt. Für beste Erfolge wird garantiert. — Preisliste versende franco.

**Carl Philipp Pollak**  
Essenzen-Specialitäten-Fabrik  
**PRAG.** 1005-50

Solide Vertreter gesucht.

## Martin Urschko

Bau- und Möbelschleierei 1285-6

17 Rathhausgasse CILLI Rathhausgasse 17

### Grösste Niederlage von Holzsärgen

nach der neuesten Façon, weiss, schwarz und brönciert. Ausgearbeitet wie Metallsärge. — Auswahl in allen Grössen für Kinder und Erwachsene. Versandt auch nach Auswärts unter billigster Berechnung. Bei directem Bezug entsprechend billiger.

Telegramm-Adresse: Urschko CILLI.

# Terno!

# Terno!

Die beste Hilfsquelle in schlechten Zeiten ist ein Tergewinn!  
 Ein Terno zur rechten Zeit, das ist's was am meisten freut.  
 Jetzt vor den Feiertagen wird ein Tergewinn gewiss jedem sehr erwünscht kommen und kann solcher mit **Ditrichs ein'sche Spielcombinationen** leicht erreicht werden. Auf die von Herrn Ditrichstein berechneten Glückszahlen entfielen regelmässig viele Gewinnste und wurden auch auf die Zahlen **35, 23, 45** bei der letzten Linzer-Ziehung und **56, 74, 25** der Triester-Ziehung **circa fl. 50.000** behoben.

Für die nächsten Ziehungen in **Wien, Prag, Graz, Brünn und Triest** liegen die genau und sicher berechneten Glückszahlen fix und fertig zum Versandt bereit und können sofort von Herrn **Ditrichstein Maurizio** in **Buda-Pest** (nähere Adresse unnötig) bezogen werden. Alle Hilfsbedürftigen und alle die einen sicheren Gewinn erzielen wollen, können sich vertrauensvoll an Herrn Ditrichstein wenden. beantwortet dieser in bereitwilligster Weise jedes Schreiben postwendend, wenn behufs Postspesen 3 Stück 5 kr Marken beiliegen.  
**Nur reocommandierte Briefe werden angenommen**, da einfache Briefe leicht abhanden kommen und so nur Reclamationen entstehen 1327

## G. Schmidl's Nachfolger, Cilli



empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortiertes Lager von

**Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,**  
sowie

### Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen. 368

## Mariazeller Magen-Tropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des **C. BRADY** in Krensiar (Mähren),



ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Bestandtheile sind angegeben.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

**Cilli: Apoth. J. Kupferschmied.**

## Deutsche Zeitung.

Großes, zweimal täglich erscheinendes freisinniges Blatt.

3 Romane  
Jeden Sonntag Gratisbeilage:

### „Seitwertreib“

mit Modebericht, Feuilletons, Schachzeitung, Preisräthsel, Kochrecepten etc.

Jeden Donnerstag (für Abonnenten):

**Belehrungsbefähigende Beilage der „Deutschen Zeitung“.**

Fachblätter:

Beamten-Blatt, Landwirtschaftliche, Schul-, Turner-, Touristen, Sänger- und Literatur-Beilage.

Abonnements-Bedingungen:

Für Oesterreich vierteljährlich fl. 6.—, für Deutschland vierteljährlich fl. 7.60, bei den Postämtern M. 11.10.

Die Verwaltung der  
„Deutschen Zeitung“  
Wien, IX., Felftaugasse 4.

Vorzügliches Mittel gegen Magenbeschwerden.  
**Echter Finger's**

# Pilsner Bier-Bitter

Alleinige Erfindung und Fabrikation von  
**HEINRICH & ADOLF FINGER IN PILSEN.**  
Warnung vor wertlosen Imitationen.

**Apotheker Herbabny's**

unterphosphorigsaurer

1293-20

## Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Ärzten bestens bequachtete und empfohlene **Kalk-Eisen-Syrup** wirkt **schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd**, sowie die **Luft, Verdauung und Ernährung befördernd**, den Körper **kräftigend und stärkend**. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form für die **Blutbildung**, der Gehalt an löslichen **Phosphor-Kalk-Salzen** bei **schwächlichen Kindern** besonders der **Knochenbildung** sehr nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).

Erlauben Sie ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlußstopfen den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neugier beh. **prolocallierter Schutzmarke** versehen, auf welche Kenneigen der Echtheit wir zu achten bitten.

Central-Versendungs-Depot:

**Wien, Apotheke „zur Vornherzigkeit“**  
VII/1 Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots bei den Herren Apothekern: **Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: S. Müller, Feldbach: J. König, Sonobitz: J. Bospitschil, Graz: Anton Nedwed, Leibnitz: O. Hubheim, Marburg: G. Bancelari, J. M. Richter, W. König, Mureck: G. Meicho, Vettau: B. Molitor, J. Benrbalt, Stadlersburg: M. Seyrer, Windisch-Feistritz: Fr. Peholt, Windischgraz: L. Höfle, Wolfsberg: A. Guth, Pözen: Gustav Gröhwang, Laibach: W. Mayr.**

# „Nationale“

**Unfall- und Arbeiter-Versicherungs-Actien-Gesellschaft**

(Vermögensbestand 1 Million Kronen)

übernimmt Versicherungen gegen körperliche Unfälle in allen Combinationen zu billigen Prämien und liberalen Bedingungen, sowie Lebensversicherungen von Arbeitern und Minderbemittelten gegen Wochenprämienzahlung von 10, 15, 20, 25, 30 und 50 Kreuzer. Anträge übernimmt und Auskünfte ertheilt

**General-Repräsentanz für Steiermark, Kärnten u. Krain:**  
**Graz, Thonethof, Pfarrgasse 2,**

woselbst auch solide leistungsfähige Vertreter aufgenommen werden. 1308-3

## Tiroler Loden

1277-10

Erste Bezugsquelle

Special-Geschäft

**Rudolf Baur**

Innsbruck (Tirol), Rudolfstrasse 4.

Fertige Havelocks, Joppen und wasserdichte Wettermäntel

**Touristen-Ausrüstung.**

Grösste Auswahl in

**Tiroler Damenloden**

Versandt nach Meter.

Illustrierter Katalog und Muster gratis und franco.

## Zu verkaufen.

Noch nie gebrauchte, neue galvanische Säule und elektrische Tischlampe, von Wolf & Ricks, Berlin, Anschaffungspreis 100 Mark, ist um 30 Gulden zu verkaufen. Anfrage, Dr. Poiger, Ringstrasse 9. 1332-2

**Visitkarten** in schönster Ausführung liefert zu den billigsten Preisen die

**Buchdruckerei Joh. Rakusch.**

